

## Französisches Expeditionsschiff CALYPSO von 1942



Die CALYPSO legt 1979 im Rahmen einer Expedition zum Wrack des Panzerschiffs "USS Monitor" an einem Pier in den USA an (Copyright unbekannt; falls unwissentlich Schutzrechte verletzt wurden, bittet der Autor um Mitteilung).

Das 1942 in den USA als Minensucher erbaute französische Tauchexpeditionsschiff CALYPSO war in den 1960er und 1970er Jahren eines der bekanntesten Schiffe der Welt. Unter seinem berühmten Kommandanten Jacques-Yves Cousteau befuhr es alle Weltmeere und war zwei Jahrzehnte auch im Fernsehen präsent. Auf deutschen Bildschirmen lief die Serie unter dem Titel "Geheimnisse der Meere". Die CALYPSO existiert heute noch, allerdings in traurigem Zustand, und hofft auf ihre Restaurierung.

Das zukünftige Expeditionsschiff lief am 21.3. 1942 auf der Ballard Marine Railway Werft in Seattle als Minensucher vom Stapel. Getauft wurde es auf den "Namen" BYMS-26. Taufpatin war Isobel Prentice, ein Schulmädchen, die die Tochter eines Werftvorarbeiters war. Die Abkürzung BYMS = British Yard Mine



Minensuchboot der BYMS-Klasse 1943 (Foto FL 7325, Imperial War Museums, UK)

Sweeper ist irreführend, da alle 150 Boote der Klasse im Rahmen Lend-Lease-Abkommens von 1941 in den USA gebaut wurden.

Die hölzernen Minensucher des BYMS-Typs hatten eine Besatzung von 30 Mann und waren

Daten und Fakten der CALYPSO ex BYMS-2026 ex J-826 ex BYMS-26	
Land:	USA / Großbritannien / Malta / Frankreich / Norwegen
Schiffstyp:	Ozeanograf. Expeditionsschiff (ehem. Minensuchboot)
Bauwerft:	Ballard Marine Railway Co., Seattle, Washington, USA
Stapellauf:	21.03.1942
Umbauten:	1949 zur Fähre "Calypso G." 1951 zum Expeditionsschiff
Besatzung:	27 Mann
Verbleib:	Rumpf in Concarneau / Frankreich. Schicksal ungewiss.
Technische Daten	
Vermessung:	294 BRT
Länge:	42 m
Breite:	7,6 m
Tiefgang:	2,5 m
Antrieb:	2 x 430 kW 8-Zylinder General Motors Dieselmotoren, auf 2 Schrauben wirkend
Geschwindigkeit	10,5 kn max.
Tauchboot:	1 x SP-350 "Denise" (2 Mann, Tauchtiefe bis 400 m)
Hubschrauber:	1 x Hughes 300 C (2 Mann)

mit einem 7,6 cm Geschütz, zwei 20 mm Flak und zwei Wasserbombenwerfern bewaffnet. Nur sechs Boote gingen im Krieg verloren, allesamt durch Minentreffer. Die starke Bauweise mit sehr dicht stehenden Spanten und doppelter Beplankung trug sicher mit zu der geringen Verlustrate bei.

BYMS-26 wurde am 22.8.1942 an Großbritannien übergeben und als HMS J-826 in Dienst gestellt. Im Februar 1943 war die Ausbildung der Crew beendet und das Boot lief 16.000 Seemeilen weit via Panamakanal, Karibik, Freetown/Westafrika nach Gibraltar. Die Reise musste allerdings in bereits in San Diego wegen Maschinenschaden unterbrochen werden. HMS J-826 erreichte das Mittelmeer trotzdem früh genug, um als Bestandteil der 153. Minensuchflottille an der Operation Husky, der Landung in Sizilien im Juli 1943 teilzunehmen. Auch den Rest des 2. Weltkriegs verblieb das Boot im Mittelmeer. 1944 wurde sie in BYMS 2026 umbenannt und in eroberten Tarent stationiert. Einsatzgebiet bis zum Kriegsende war hauptsächlich die Adria.

1946 wurde das Boot außer Dienst gestellt und in Malta aufgelegt. Am 10. Juni 1947 wurde es gestrichen und am 1.8. an die USA zurückgegeben. Der Minensucher verblieb in Malta und wurde im Mai 1949 an Joseph Gasan verkauft. Dieser betrieb eine Fährlinie zwischen Malta und Gozo. Gasan baute das Boot so um, dass es 11 Auto und 400 Passagiere aufnehmen konnte. Eng muss es gewesen sein auf der 42 m langen "Calypso G.", wie das Boot nun hieß.

Die Fähre scheint den Erwartungen des Eigners Gasan nicht entsprochen zu haben, denn bereits im Juli 1950 verkaufte er sie an den irischen Millionär Thomas "Loel" Guinness. Der war der Mäzen des aufstrebenden Meeressorschers Jacques-Yves Cousteau. Guinness verleaste das Boot für einen symbolischen Franc pro Jahr an Cousteau unter der Prämisse, das dieser nicht nach weiteren Finanzmitteln fragen würde und seine "Spende" unbekannt bleiben würde. Tatsächlich erfuhr die Welt von diesem Deal erst nach Cousteau's Tod.

Die CALYPSO, wie sie fortan hieß, war ein ideales Expeditionsschiff - seetüchtig, solide

gebaut, wendig und wenig Tiefgang. Sie wurde 1950/51 in Antibes für ihre neue Aufgabe umgebaut. Insbesondere erhielt sie am Bug ihre bekannte stählerne Nase, an deren unteren Ende sich eine Beobachtungskammer befand. Im Juni 1951 erfolgten die Probefahrten.

Am 24. November 1951 lief die CALYPSO zu ihrer ersten Tauchexpedition aus. Ziel war das Rote Meer, wo Korallenriffe studiert wurden. Im Sommer 1952 bargen ihre Taucher Artefakte aus einem römischen Wrack von 300 vor Chr., das in der Nähe von Marseille entdeckt worden war. Im Sommer 1953 wurden erstmals neuartige Unterwasser-Filmkameras getestet. 1954 war die CALYPSO im Perischen Golf an der Entdeckung eines neuen Ölfelds beteiligt. 1955 wurde der Kinofilm "Die schweigende Welt" gedreht, der Cousteau 1957 einen Oscar einbrachte. Spätestens jetzt waren sie Stars, der Kapitän und sein Schiff! 1956 wurde das bekannte Schiff im israelisch-ägyptischen Krieg beinahe versenkt.

Ab den 1960er Jahren wurden Fernsehfilme auf allen Meeren gedreht und auch Flüsse wie der Amazonas wurden befahren. Von 1967 bis 1971 unternahm sie ihre längste Reise, die sie 130.000 Seemeilen über alle Weltmeere führt. Dabei lief sie 1969 vor Galapagos auf ein unkartiertes Riff. 1972/73 kam ein neues Fahrtgebiet dazu, die Antarktis. 1979 bis 1980 war die CALYPSO an der Ostküste der USA, um mehrere Schiffswracks zu erforschen, darunter die der "USS Monitor" und der "Edmund Fitzgerald". 1986 wurden ihre 44 Jahre alten Hauptmaschinen ersetzt.

Das Ende ihrer Fahrzeit kam am 8.1.1996, als sie im Hafen von Singapur gerammt wurde und sank. Sie wurde am 25. Januar gehoben, aber nicht mehr in Dienst gestellt. Das Wrack wurde nach Frankreich geschleppt, zuerst nach Marseille und später nach La Rochelle. Cousteau starb ein Jahr später am 25. Juni 1997.

Die CALYPSO verblieb 10 Jahre in La Rochelle und verfiel sie zusehends. 2007 schien sich das Schicksal zu wenden und das Boot kam zur Instandsetzung nach Concarneau in die Werft. Dann ging das Geld zur Neige und die Arbeiten wurden eingestellt.

## Literaturempfehlungen

Jacques-Ives Cousteau und Philippe Diolé: *Calypso - Abenteuer eines Expeditionsschiffs*, Droemer/Knaur Verlag, München 1973. In dem reich bebilderten Buch werden das Schiff und dessen längste Seereise beschrieben, die es in den Jahren 1967 bis 1971 über alle Weltmeere führte.